



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow. — Parteiämtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgelbte Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreizehngelbte Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Wo Aufruhr-Flammen züngeln

Die kommunistischen Unruherde in aller Welt

Wie Moskau am Werk ist

Das blutige Medusenhaupt des Kommunismus reckt sich wieder, in Spanien, in Frankreich, in Dänemark, in Holland, in U.S.A. In seiner großen Rede vom 13. Juli jagte der Führer zur Welt: „Es gibt eine kleine Schicht jener internationalen Volkszerstörer, die als Knapen des weltanschaulichen, politischen und wirtschaftlichen Kommunismus planmäßig die Völker zersetzen, die Ordnung auflösen und sich bemühen, das Chaos herbeizuführen. Wir sehen die Zeugnisse des Wirkens dieser internationalen Verwüstung um uns. Land auf Land, da laufern die Flammen des Aufruhrs über die Völker.“

In einem Kapitel zur Geschichte des europäischen Nationalismus spricht Nietzsche von der Suchtsucht des modernen Geistes unter allerhand moralischen Aufpus. Er führt eine Reihe von „Brauchworten“ an, mit denen man von der Welt tollt, die aber in Wirklichkeit das Gegenteil bedeuten. Zu einem der vielgebrauchten Brauchworte unserer Zeit, das dem politischen Whoreneural des Liberalismus entnommen ist, gehört der Ausdruck „Freiheit“. Seit Kriegsende kam er aus dem Munde der Demagoger ohne Unterlaß, um die Massen zu bezaubern und zu umschmeicheln, während die Erfahrungen der Geschichte immer wieder die Weisheit des Goethe'schen Wortes kundtun: „Wer Großes will, muß sich zumannern; in der Befreiung zeigt sich erst der Meister, und das Gezeck nur dann aus Freiheit geben.“

Man schaut in diesen Tagen wieder auf den Ausgangspunkt der Aufruhrbewände, die überall die Welt in Schreden leben, man schaut auf Sowjetrußland. Gewaltmännchen leben dort in dem Maße durch Gleichmännchen aus der Erde ein Paradies schaffen zu können und so das Glück aller zu sichern. Die Verwirklichung dieser Lehre wird mit einer Grausamkeit ungleichlicher betrieben. Wer in Sowjetrußland den Doktrinen des Marxismus und Leninismus ablenkend gegenübersteht, läuft Gefahr, gemahnt zu werden. Riesenhaft sind die Opfer, die der Kommunismus schon verdingt. Sein Terror kennt keine Grenzen und seine Grausamkeit ist ungleichlicher. Was aber will selbst die gewaltige Waffe der Dpfer belagen, die dem Kommunismus erlag, wenn man sie in Vergleich zu dem riesenhaften Glanz setzt, das das kommunistische System durch die Verwirklichung seiner Ideen über die unglückliche russische Volk brachte. Die Wähe der Gleichheit vernichtete Graben und Gräben des Einzelnen, zerstörte den Anreiz zur Arbeit. Der Bolschewismus erlitt Schiffbruch. Die Lebenshaltung des Volkes wurde auf ein Niveau herabgedrückt, das schon nicht mehr deinstenswürdig ist. Was bisher erreicht wurde, ist der Zustand allgemeiner Verelendung der Massen, eine grauenerregende Proletarisierung. Und trotz

dieser furchtbaren Ergebnisse eines grausamen und zugleich sinnloser Herrschafts- und Wirtschaftssystems stehen immer noch Genossen des Kommunismus in der Rolle falscher Propheten, Fanatiker und Heber durch die Welt, um ihre marxistischen Götzenbilder aufzurichten und die Massen aufzuwiegen. In dieser Woche lobten in unheimlicher Gelsenbergfestigkeit die Flammen des Aufruhrs in der Hauptstadt des fruchtbarsten Kaliforniens, in San Francisco.

Es gibt zwei Länder dieser Erde, in denen der Kommunismus, diese böserartige Lehre einer verbezerischen Volksvergiftung, keinerlei Wirksamkeit entfalten kann. Im Deutschen Reich Adolf Hitlers und im Italien Benito Mussolinis. Der Wirrwarr, der Überwitz, das Delirium des Kommunismus mit den böserartigen Folgen von Not, Elend und Leid ist bei uns und in Italien überwunden. Wenn aber doch destruktive Kräfte sich unterfangen sollten, dem Kommunismus in Deutschland wieder Eingang zu verschaffen, so steht diesen wahrhaftigen Beginner der Befehl unseres Führers entgegen: „Der nationalsozialistische Staat wird in seinem Innern, wenn notwendig, in einem hundertjährigen Kriege, auch die letzten Reste dieser Volksvergiftung und Volksverwundung ausrotten und vernichten.“ Die Welt, die das Streben hat, die bösen Wirkungen irrtümlicher Lehren zu überwinden und die Kräfte der Ordnung eines lebensvollen Daseins von neuem zu sammeln, kann unseren Führer gar nicht dankbar genug sein, daß er in mitteleuropäischen Raum, in einem für die Entwicklung der Menschheit wichtigsten Kulturgebiet, Schutzhäuser gegen die roten Fluten errichtete. Mit dieser Großtat, die erst die Geschichtsschreiber späterer Geschlechter in vollem Maße zu würdigen wissen wird, hat sich unser Führer in die Reihen der Retter der Menschheit gestellt. Die Folgen einer Ueberflutung des mitteleuropäischen Raumes durch den Bolschewismus sind für die Kulturwelt gar nicht auszudenken. Das Ende der weißen Rasse, ihr Sturz in ein Chaos von Nacht, Blut, Not und Grauen, wäre gewiß da. Prophetisch sagt Adolf Hitler in seinem „Kampf“: Wenn der Marxismus über die Völker dieser Erde siegt, wird keine Krone der Diktatur der Menschheit sein, dann wird unser Planet wieder wie ein Vorjahrtausenden menschenleer durch den Welcher stehen.

Doch Marxismus und Leninismus werden nimmermehr siegen. Aus Blut und Boden deutschen Lebens steigt siegreich das Sonnenbild des Hakenkreuzes empor. Und Adolf Hitler, der große deutsche Mensch und Führer, hat es zum höchsten Segenszeichen einer neuen Lebensordnung erhoben.



Die erste Aufnahme vom Aufruhr in San Francisco

Ein Maschinengebrochenen der Nationalgarde hinter einem aus Pfosten errichteter Brustwehr an einem der strategisch wichtigsten Punkte der Stadt, die sämtlich militärisch besetzt wurden.

der Begriff „Deutschland“ aufgehört hatte, ein rein staatlicher Begriff zu sein. Hier stand auf einmal eine einzige Volksgemeinschaft, stand der Begriff Ehre und Freiheit wieder über allem, und die Welt mußte erkennen: Hier steht ein Volk, ein Wille und ein Führer, und darum ist das deutsche Volk wieder eine Macht.

Fünftens Nacht lag in den vergangenen Jahren über unsern Volke, eine Nacht, in der das Gewürm der politischen Parteien hervorfroch, um an des deutschen Volkes Ehre zu nagen. In dieser Finsternis gab es nur einen Mann, der auch dann nicht verzagte, als alle anderen feige zu werden drohten. Dieser Mann entzündete die Fackel des neuen Glaubens in Deutschland. Es ist das furchtbarste Verbrechen, wenn es jemand zu unternehmen wagt, an dem Wert dieses Mannes zu rütteln; wenn jemand Verrat lübt und damit Deutschland in die Gefahr bringt, wieder in Nacht und Finsternis zu führen.

Wenn jemand die heilige Flamme des deutschen Volkes auszulöschen droht, dann zieht der Führer das Schwert, wird flüchtig, dann schlägt er zu.

Das deutsche Volk hat selbst erkannt, daß sein Schicksal in treuer Not liegt. Es weiß: der Führer wohnt bei Tag und Nacht über sein Volk. Für uns heißt das oberste Gesetz: Gehörigkeit. Und wer am Volk händigt, der muß dieses schwerste aller Verbrechen mit dem Tod sühnen, gleichgültig, wer er ist.

Nicht mehr der Kleine, der Große wird jetzt gefänglich. Das waren fürwahr bittere Tage, als immer deutlicher klar wurde, daß hier Verrat an dem geradezu gigantischen Ausmaß begangen wurde, ein Verrat, der ein dreifacher war: Verrat am Führer, der selbst die lebendige Verkörperung der Treue ist, Verrat am deutschen Volk und letzten Endes auch die schamlose Treulosigkeit gegenüber dem anvertrauten SA-Mann, gegenüber dieser vorbildlich treuen Gefolgschaft. Das war das doppelte Schamlose. Damit wurden die Vertreter zu Verbrechern an der SA selbst und an den treuen SA-Männern.

Klar hat jeder daraus erkannt, wohin es führt, wenn Männer auf Grund der Macht ihrer Stellung nicht mehr nach dem Führer schauen und so vernehmen sind zu glauben, sie hätten diese Stellung aus sich selbst heraus errungen. Nein!

Hermann Göring in Halle

Aus Anlaß des Besuchs des Ministerpräsidenten Göring prangte die Stadt Halle am Freitag in einem Meer von Salaten und Fahnen und schwarz-weiß-roten Blauen.

Der Ministerpräsident wurde an der Saugrenze im Kreise Wittenberg von Gauleiter Staatsrat Jordan empfangen. Auf dem Marktplatz hatten Abteilungen der Landespolizei, der Feldjäger, der SA, der SS, der W. usw. Aufstellung genommen. Im Rathaus wurde der Ministerpräsident durch Oberbürgermeister Dr. Weidemann an begrüßt. Im Mittelplatz des Empfangs stand die Veranordnung des Ehrenbürgerbriefes an den Ministerpräsidenten. Nach dem Empfang trug sich Reichsminister Göring in das Goldene Buch der Stadt Halle ein, um sich dann nach dem Thingplatz-Gelände zu begeben, wo er eine längere Ansprache hielt. Hierauf kehrte der Ministerpräsident nach der Stadt zurück und besichtigte das Museum der nationalsozialistischen Erhebung. Den Abschluß der Rundgebung bildete ein Fackelzug der SA und SS, sowie der übrigen Organisationen vor dem Ministerpräsidenten.

In seiner Rede auf dem Halle'schen Thingplatzgelände gab Ministerpräsident Göring einen Rückblick auf jene Zeit der Not und Schande, wo die Vertreter der reaktionären

Parteien sich dem Volke nur zeigten, wenn Irgeendeine Notwehr vor der Tür stand.

Wenn wir heute, fuhr der Ministerpräsident fort, nach der Machtgreifung trotzdem nicht davon ablassen können, immer wieder in Massenversammlungen vor das Volk zu treten, so deshalb, weil wir Menschenhaft darüber ablegen wollen, was gearbeitet und geschafft wurde.

Wir wollen dem Volk sprechen von dem, was notwendig ist. Die stete Fühlungnahme mit dem Volk gibt uns jene Kraft, die wir brauchen, um die schwere Verantwortung tragen zu können.

Aus dem Vertrauen der Millionen geboren, frönt die Kraft zum Führer, und so ist nun endlich das erreicht, was wir leidenschaftlich begehrten, daß das Volk an die Spitze alles Wirkens, Führens und Handelns gestellt worden ist.

Und das wird die Geschichte ewig und immer als das gewaltigste politische Ereignis festhalten: jenes Wunder, daß ein Volk von beinahe 70 Millionen aus einer Summe von Massen, Ständen, Konfessionen und Berufsgruppen geworden ist, daß aus der Summe von 66 Millionen Energien

eine Kraft entstand, eine Energie, die deutsche! Von diesem Tage an konnten wir erkennen, wie blödsinnig